

Protokoll Einwohnerrat Wohlen

3. Sitzung vom 11. Mai 2026 von 19.00 bis 20.30 Uhr im Casino Wohlen

Vorsitz Julia Frischknecht, Präsidentin

Protokollführung Michelle Hunziker, Gemeindeschreiberin II

Präsenz

Einwohnerrat

Mitglieder des Einwohnerrats: 38

Absolutes Mehr: 20

Zweidrittelsmehr: 26

Gemeinderat

Roland Vogt, Gemeindeammann

Sonja Isler-Rüttimann, Vizeammann

Thomas Geissmann, Gemeinderat

Claudia Hauri, Gemeinderätin

Olivier Parvex-Käppeli, Gemeinderat

Weitere Anwesende

Christoph Weibel, Gemeindeschreiber

Jessica Wüest, Gemeindeschreiber-Stv.

Andreas Jauch, Co-Abteilungsleiter Liegenschaften und Anlagen

Gaetano Fiscelli, Stv. Bereichsleiter Planung, Bau und Umwelt

Niels Hildebrandt, SLK-Präsidium

Entschuldigungen

Linda Meier, GLP, **anwesend ab 19.03 Uhr**

Dennis Andermatt, GLP

Daniel Huser, SVP

TRAKTANDEN

1. Eingänge und Mitteilungen
2. Inpflichtnahme von
– Rafael Schürer, FDP
3. Bericht und Antrag 16006 zu Postulat 15053 betreffend der ehemalige Forstwerkhof als Aussenstelle der Schule Wohlen (Waldschule) – Kenntnisnahme und Abschreibung
4. Bericht und Antrag 16015 Doppelkindergarten und Tagesstrukturen Anglikon – Verpflichtungskredit Projektierung
5. Antwort zur Anfrage 16003 betreffend Fasnachtsumzug 2026
6. Antwort zur Anfrage 16012 betreffend Zeitpunkt der Wahl der gemeinderätlichen Kommissionen

Frischknecht Julia, Präsidentin:

Eingänge

Folgende Eingänge haben die Mitglieder des Einwohnerrates zu verzeichnen:

- Anfrage 16013 betreffend Kunstrasen auf dem Hauptspielfeld in den Niedermatten
- Anfrage 16014 betreffend Artikel in der Aargauer Zeitung vom 21. Februar 2026 «Preisüberwacher rügt die IBW» und Wohler Anzeiger vom 6. März 2026 «Regelung zwischen Preisüberwacher und ibw Energie AG»
- Antwort zur Anfrage 16012 betreffend Zeitpunkt der Wahl der gemeinderätlichen Kommissionen
- Bericht und Antrag 16015 Doppelkindergarten und Tagesstrukturen Anglikon – Verpflichtungskredit Projektierung
- Anfrage 16017 betreffend Erstellung eines Veloparkplatzes an der Pilatusstrasse
- Anfrage 16018 betreffend Zustände auf der Zentralstrasse – «Flaniermeile» im Kehrrietz?
- Anfrage 16019 betreffend kantonal geschütztes «Wohnhaus Geissmann» und weitere kommunal geschützte Objekte in Wohlen
- Geschäftsbericht mit Jahresrechnung 2025 (16016)
- Medienmitteilung betreffend Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Wohlen 2025
- Motion 15020 betreffend Anpassung Polizeireglement betreffend Feuerwerk für die Gemeinde Wohlen
- Einladung zur 3. Einwohnerratssitzung vom 11. Mai 2026
- Antwort zur Anfrage 16013 betreffend Kunstrasen auf dem Hauptspielfeld in den Niedermatten
- Antwort zur Anfrage 16014 betreffend Artikel in der Aargauer Zeitung vom 21. Februar 2026 «Preisüberwacher rügt IBW» und Wohler Anzeiger vom 6. März 2026 «Regelung zwischen Preisüberwacher und ibw Energie AG»
- Bericht und Antrag 16021 Legislaturprogramm 2026-2029 – Kenntnisnahme

Stimmenzähler

Max Hüsler wird als Ersatzstimmenzähler (Abwesenheit Daniel Huser) für diese Sitzung mit 37 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung gewählt.

Fraktionserklärung

Angst Matthias, GLP: Die FGPK ist eine einwohnerrätliche Kommission. Sie arbeitet also stellvertretend und zugunsten von uns allen 40 Mitgliedern des Parlaments. Ihre Diskussionen und insbesondere auch die gestellten Fragen und Antworten werden protokolliert. Dieses Protokoll geht allerdings nur an die Mitglieder der FGPK sowie den Gemeinderat. Im Geschäftsreglement des Einwohnerrates heisst es zum Protokoll der Kommission in § 52 Abs. 3: *«Die Protokolle sind vertraulich zu behandeln und nur dem dafür vorgesehenen Personenkreis zugänglich zu machen.»* Wir anderen 31 gehören nach neuer Praxis leider nicht zu diesem Personenkreis, in der letzten Legislatur bereits. Im Ergebnis bedeutet das, dass sich die Verwaltung viel Mühe für ein detaillierte Protokoll gibt, das diejenigen, die in aller Regel ohnehin dabei waren, kriegen, um es dann sinngemäss in ihren Fraktionen weiterzuerzählen. Das klingt nicht nur, das ist auch ziemlich umständlich. Wäre es nicht viel einfacher, wenn das Protokoll etwas weniger detailliert erstellt oder – noch besser – anonymisiert wird, damit es uns allen zugestellt werden kann? Die FGPK ist unsere einwohner-rätliche Kommission, von der wir alle gleichermassen profitieren und auch wissen sollten, welche Fragen bereits gestellt und wie sie beantwortet wurden. Meine Fraktion bittet daher die FGPK, ihre neue Praxis zu überdenken und uns da Protokoll wieder – gerne auch anonymisiert – zuzustellen. Das erleichtert unsere parlamentarische Arbeit.

Breitschmid Manfred, SVP: Am 9. November 2025 habe ich die dringliche Motion 15177 «Rechtliche Klärung und Überprüfung der Baubewilligung Rebberg» eingereicht. Ich zitiere aus dem Geschäftsreglement § 37 Abs. 4: *«Innert sechs Monaten seit Einreichung der Motion beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Überweisung bzw. die Nichtüberweisung. Seine Haltung dazu gibt der Gemeinderat vorgängig, mit der Zustellung der Traktandenliste, bekannt.»* Diese Frist ist abgelaufen. Trotzdem wurde die Motion bis heute nicht traktandiert. Der nächstmögliche Termin ist nun die Sitzung vom 29. Juni 2026. Dann werden seit Einreichung der Motion bereits siebeneinhalb Monate vergangen sein. Das ist nicht einfach eine Verzögerung – das ist ein klarer Verstoss gegen das Geschäftsreglement dieses Rates. Besonders stossend ist, dass damit ein ganzes Quartier, nämlich der Rebberg, hingehalten und im Stich gelassen wird. Die betroffenen Einwohnerinnen und Einwohner warten seit Monaten auf eine politische Behandlung ihres Anliegens. Sie wollen Klarheit darüber, wie es weitergeht und wie lange diese unerträgliche Situation am Rebberg noch andauern soll. Dieses Verhalten des Gemeinderates ist respektlos gegenüber der Bevölkerung und respektlos gegenüber dem Einwohnerrat. Dabei sprechen wir hier nicht von einem grossen administrativen Aufwand. Für die Traktandierung und die Vorlage an den Rat wäre meiner Meinung nach eine Stunde Arbeit nötig gewesen. Der Gemeinderat muss die Motion heute noch gar nicht materiell behandeln oder umsetzen. Er müsste dem Rat lediglich Antrag auf Überweisung oder Nichtüberweisung stellen. Genau so sieht es das Reglement vor. Ich fordere den Gemeinderat deshalb auf, sich künftig an die geltenden Fristen und Regeln zu halten und die Rechte dieses Rates sowie der Bevölkerung ernst zu nehmen.

Inpflichtnahme von Rafael Schürer, FDP

Frischknecht Julia, Präsidentin: liest das Amtsgelübde vor.

Rafael Schürer, FDP, leistet für den Rest der Amtsperiode 2026/2029 das Amtsgelübde gemäss § 2 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates. Rafael Schürer ist somit als Nachfolger von Samuel Keller, FDP, in Pflicht genommen.

Bericht und Antrag 16006 zu Postulat 15053 betreffend der ehemalige Forstwerkhof als Aussenstelle der Schule Wohlen (Waldschule) – Kenntnisnahme und Abschreibung

Schmid Patrick, FGPK: Ich versuche in meinem Referat den sehr ausführlichen Bericht auf das Wesentliche zu kürzen und die wichtigsten Diskussionspunkte in der FGPK darzulegen. Der Bericht und Antrag beinhaltet zwei Anträge. Zum einen den Bericht und Antrag zur Kenntnisnahme und zum anderen die Abschreibung des Postulats 15053. Im Wesentlichen forderte das Postulat 15053, welches grossmehrheitlich vom Einwohnerrat überwiesen worden ist, die Möglichkeiten auszuloten, wie der (ehemalige) Forstwerkhof genutzt werden könnte. Die Parzelle befindet sich im Besitz der Ortsbürgergemeinde. Besonders in den Fokus kam dabei die Nutzung als Aussenstelle der Schule mittels Nutzung als Waldschule, was auch von Seite der Schule sehr begrüsst worden wäre. Der Bedarf ist damit anerkannt. Die Parzelle befindet sich in der Landwirtschaftszone. Die Nutzung ist damit sehr eingeschränkt und im engeren Sinn nur für Nutzungen der Land- und Forstwirtschaft konform. Entsprechend hätte die Parzelle vom Kanton umgezont werden müssen. Bereits frühere Ideen, wie zum Beispiel die Nutzung als Pfadiheim, scheiterten an diesem Passus. Aufgrund der hohen Akzeptanz des Postulats wurde von Seiten des Gemeinderats umfassende Abklärungen zur Umzonung beim Kanton (Kreisplaner) eingeholt. Aufgrund der aktuellen Praxis ist eine Umzonung im Moment nicht denkbar. Im Bericht und Antrag haben Sie viele Auszüge aus der Bauordnung und dem Baurecht. Auch im Rahmen der neuen Bau- und Nutzungsordnung (BNO) scheint eine Umzonung sehr unwahrscheinlich. Warum eine Abschreibung? Wir haben uns in der FGPK ausführlich zur Abschreibung unterhalten. Wir haben uns überlegt, ob wir das Thema nicht warmhalten sollen für die nächste BNO, welche bald aufgelegt wird. Wir sind zum Ergebnis gekommen, dass spätestens bei der Entwicklung der neuen BNO, und der damit verbundenen Mitwirkung, das Thema wieder aufgenommen werden kann – wenn auch dann die Chancen für eine Umzonung wahrscheinlich immer noch schlecht stehen. Im Weiteren wurde festgehalten, dass es in diesem Geschäft primär um die Umnutzung des Forstwerkhofes geht und nicht um das Führen einer Waldschule – das wäre eine mögliche Nutzung gewesen. Die FGPK stimmt der Kenntnisnahme des Berichts und der Abschreibung des Postulats 15053 einstimmig zu.

Ich gebe die Fraktionsmeinung der Grünen ebenfalls bekannt. Wir begrüssen das Aufziehen einer Waldschule. Als Anregung dazu: Der Gemeinderat und die Schule sollen abklären, wie man unsere Liegenschaften – beispielsweise das Waldhaus – vermehrt für die Schule einsetzen könnten.

Parvex-Käppeli Olivier, Gemeinderat: Ich danke dem Sprecher der FGPK, Patrick Schmid. Er hat es bereits ausführlich dargelegt. Ich möchte darum meine Stellungnahme im Namen des Gemeinderates etwas abkürzen. Als erstes möchte ich auf die Antworten des Kantons zu unseren Abklärungen eingehen. Zuerst lag uns eine Stellungnahme der kantonalen Abteilung für Baugesuche im Juni 2025 vor. Darin heisst es deutlich, dass die kantonale Zustimmung zu einer Umnutzung in der Landwirtschaftszone von der Abteilung Baugesuche nicht in Aussicht gestellt werden kann. Wer sich mit der «Bauerei» befasst, der weiss, Landwirtschaftszonen sind strikt – immer strikter. Es gibt Tourismuskantone, welche sich sehr genau damit auseinandergesetzt haben. Im Juli ist die Antwort des zuständigen Kreisplaners des Departements Bau, Verkehr und Umwelt eingetroffen. Für die gewünschte Zweckänderung, welche wir angeregt haben, vom Forstwerkhof gibt es auch auf dem planerischen Weg keine Lösung. Für die gewünschte Nutzung ist keine Spezialzone nach dem Raumplanungsgesetz möglich. Die Standortgebundenheit, welche man früher gelten machen konnte, wird heute nicht mehr gewährt. Es wird vom Kreisplaner in Zukunft auch keine Zonierungsmöglichkeiten gesehen, welche RPG (Raumplanungsgesetz)-konform wären. Das war auch für den Gemeinderat sehr enttäuschend – das darf man hier offen sagen. Im Sinne einer zweckmässigen und nachhaltigen Flächennutzung hätte der Werkhof auch aus Sicht des Gemeinderates zukünftig besser genutzt werden sollen (können). Aktuell muss sich eine solche Nutzung auf die heutige Zonierung- und Nutzungsvorschriften beschränken. In Frage kommen also nur Landwirtschaftsbetriebe und andere Branchen – wie z.B. Gärtner – welche direkt mit dem Boden arbeiten und Erträge erwirtschaften. Der Gemeinderat wird mit dem zuständigen Departement weiter im Gespräch bleiben – auch auf Stufe der Ortsplanung – um eine Optimierung anzustreben. Da wir im Moment keine Lösung sehen, bitten wir Sie, das Postulat abzuschreiben und den beiden Anträgen im Bericht und Antrag zuzustimmen.

Fraktionsmeinungen

Allenspach Simone, SP: Die Fraktion der SP nimmt den Bericht und Antrag 16006 zum Postulat 15053 betreffend des ehemaligen Forstwerkhof als Aussenstelle der Schule Wohlen (Waldschule) zur Kenntnis und bedauert, dass das Postulat – aufgrund der klaren rechtlichen Lage – abgeschrieben werden muss. Die SP-Fraktion unterstützt es ebenfalls sehr, dass Klassen in den Wald gehen. Wir bewerten die Idee einer Aussenstelle als sehr positiv und werden dies sehr gerne im Hinterkopf behalten und zu gegebener Zeit unterstützen.

Donat Ruedi, Die Mitte/Dorfteil Anglikon: Vielen Dank für den Bericht und die ausführlichen Abklärungen rund um den ehemaligen Forstwerkhof. Es überrascht mich nicht, dass das Interesse von Seiten der Schule und den angefragten Vereinen gross ist und sie die Bestrebungen eines zu realisierenden Aussenschulzimmers befürworten und unterstützen würden. Es ist für mich ein Gebot der Stunde, dass bereits bei den Kleinsten im Kindergarten mit dieser Ausbildung angefangen werden muss. Die Natur mit all ihrer Vielfalt gehört zu unserer DNA, sie ist unser Lebenselixier und lässt uns schliesslich Leben und Überleben. Zurück zum realen Politalltag: Der Gemeinderat will aber nun das Postulat abschreiben lassen, obwohl alle möglichen Involvierten, inklusive der Ortsbürgergemeindeversammlung, ein Aussenschulzimmer beim ehemaligen Forstwerkhof begrüßen würden. Dazu zitiere ich aus der ersten Stellungnahme des Gemeinderates vom 4. September 2023 zu unserem Postulat:

«Aus Sicht der Schule Wohlen ist es denkbar, den ehemaligen Forstwerkhof als Aussenschulzimmer, das allen Wohler Schulklassen zur Verfügung steht, zu nutzen. Die Schulleitungskonferenz sieht in einem Aussenschulzimmer in Waldnähe durchaus einen pädagogischen Mehrwert und Möglichkeiten, dass Kinder und Jugendliche in direkten Kontakt mit der Natur treten und die Schönheit und Vielfalt ihrer unmittelbaren Umgebung erleben können. Ein Aussenschulzimmer und die damit verbundenen Aktivitäten im Wald können körperliche Bewegung fördern, bieten Sinnes- und Wahrnehmungsschulung, stärken das soziale Miteinander und das Bewusstsein für Anliegen des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit.»

Beim ersten lauen Lüftchen kapituliert unser Gemeinderat vor der Obrigkeit, notabene vor einer Verwaltung, die die Umstände in Wohlen nur auf den Plänen kennt. Es kommt mir vor, wie wenn das Volk etwas möchte und als gut befindet und unsere Führung einfach nicht dafür kämpfen möchte. Diesbezüglich habe ich eine Anfrage an den Gemeinderat: Wurde auch eine Umzonung von der Landwirtschaftszone in eine Zone für öffentliche Bauten in Erwägung gezogen und entsprechend angefragt? Das geht aus den Unterlagen nicht hervor. Die Gesamtrevision der BNO steht an. Bereits in der ersten Stellungnahme – ich habe daraus zitiert – hat der Gemeinderat darauf hingewiesen, dass das Postulat im Rahmen der BNO-Revision bearbeitet und eingebracht werde. Darum ist diese vorzeitige Kapitulation noch unverständlicher. Die Abklärungen waren sehr gut. Den Antrag 1 nehmen wir zur Kenntnis. Der 2. Antrag ist abzulehnen. Das Postulat soll bis zur Revision der BNO aufrechterhalten werden mit dem klaren Auftrag an den Gemeinderat: Das Begehren des Postulates 15053 soll im Rahmen der Gesamtrevision der BNO noch einmal eingebracht werden.

Stäger Philipp, GLP: Auch wir von der Fraktion GLP haben den Bericht und Antrag zum Postulat 15053 betreffend der ehemalige Forstwerkhof als Aussenstelle der Schule Wohlen (Waldschule) – Kenntnisnahme und Abschreibung gelesen und nehmen diesen gerne zur Kenntnis. Die Grundidee, Schülerinnen und Schülern die Natur und ökologische Zusammenhänge in einer geeigneten Umgebung näher zu bringen, begrüßen wir grundsätzlich sehr. Und auch für innovative Ideen zur Verwendung von brachliegenden Räumlichkeiten – wie hier der ehemalige Forstwerkhof als Schulraum – haben wir immer ein offenes Ohr. Leider zeigt sich jedoch, dass die Vorgaben, wie sie im Postulat gefordert wurden, nicht mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen zusammenpassen. Die Abklärungen des Gemeinderats haben ergeben, dass auch künftig keine realistische Aussicht besteht, den Kanton zu einer Umzonung zu bewegen. Die Fraktion GLP stimmt der Abschreibung des Postulats deshalb einstimmig zu. Gleichzeitig sind wir überzeugt, dass die Vermittlung von ökologischen Zusammenhängen weiterhin – auch ohne Waldschulzimmer – direkt in der Natur beziehungsweise im Wald stattfinden kann und soll.

Stäger Dieter, FDP: Auch die Fraktion FDP sieht den Sinn, welcher ein solcher Waldkindergarten für unsere Kinder machen könnte, sehr wohl als gegeben. Besonders der heutigen Generation würde es nicht schaden, wenn sie wieder mehr draussen wäre – auch mal im Wald. Fakt ist einfach, die rechtlichen Rahmenbedingungen lassen es nicht zu. Darum ist unsere Fraktion absolut gleicher Meinung wie der Gemeinderat, dass man das Postulat abschreiben sollte. Bei dieser Gelegenheit möchte ich gerne daran erinnern, dass man unter der Regie des ehemaligen Gemeinderates Ruedi Donat, zu einem Zeitpunkt, wo man bereits

wusste, dass die Rahmenbedingungen gesetzlich sehr schwierig sind, um daraus etwas zu machen, mehrere CHF 100'000 in die Erneuerung des Forstwerkhofes investiert hat. Unter diesen Voraussetzungen verstehe ich Ruedi Donat, dass er diese Investitionen schützen und noch etwas Schlaues daraus machen möchte. Die andere Seite ist: Es ist ein klassisches Nice-to-have. In wenigen Wochen werden wir über das Budget 2027 diskutieren. Wir müssen uns endlich hier drinnen klar werden, dass wir keine Ausgaben tätigen können, welche nicht wirklich nötig sind. Daran möchte ich alle Anwesenden einmal mehr erinnern. Wir als Einwohnerrat haben hier eine wesentliche Pflicht.

Pierascenzi Fabio, SVP: Die SVP Wohlen-Anglikon hat den Bericht und Antrag 16006 zum Postulat 15053 betreffend der ehemaligen Forstwerkhof ausführlich diskutiert. Die Idee der Waldschule ist grundsätzlich positiv aufgenommen worden. Der vorliegende Bericht zeigt jedoch klar auf, dass die Umsetzung einer Waldschule am Standort des ehemaligen Forstwerkhofes nicht möglich ist. Die SVP Wohlen-Anglikon nimmt den recherchierten Bericht zur Kenntnis und stimmt der Abschreibung des Postulats einstimmig zu.

Einzelvoten

Donat Ruedi, Die Mitte: Gegen zwei Dinge muss ich mich wehren. Einerseits wurde eingangs – auch vom Gemeinderat – die Spezialzone erwähnt. Es stimmt, dass diese in der Landwirtschaftszone nicht mehr Usanz sind. Es werden praktisch keine Spezialzonen mehr verfügt in der Landwirtschaft. Als diese eingeführt worden sind, gab es sie noch für Spezialbetriebe – sei es das Aufstellen eines Treibhauses usw. Das waren die sogenannten Spezialzonen. Zum Votum von Dieter Stäger. Es stimmt, dass unter meiner Regie der Forstwerkhof renoviert wurde. Der Grund war, die Fusion im Forstbetrieb. Hägglingen und Dottikon waren dazu gekommen. Man hat einen grösseren Forstbetrieb gemacht. Der Standort wurde definitiv auf Bremgarten verlegt. Damit wurde der Forstwerkhof in Wohlen überflüssig für den Forstbetrieb. Die Alternative war alles abzureisen. Von den Gebäulichkeiten war ein Teil relativ gut erhalten und der andere musste man erneuern. Das Geld aus der Fusion war die ehemalige Forstreserve. Es handelte sich um CHF 150'000 – behaftet mich nicht darauf. Dieses Geld hatte man eingesetzt, um den ehemaligen Forstwerkhof zu renovieren. Es waren nicht mehrere CHF 100'000. Es waren maximal 150'000. Die Alternative war, dass man den Forstbetrieb bodeneben gemacht, das Feld vielleicht urban gemacht und Parkplätze ausgehoben hätte usw. Das wäre auch nicht gratis gewesen. Ich bitte Sie, wir legen uns kein Ei, wenn wir das Postulat aufrechterhalten. Ansonsten müssten wir einen neuen Anlauf bei der BNO-Revision nehmen. Die Ortsbürgergemeindeversammlung hat einem ähnlichen Antrag einstimmig zugestimmt und diesen an der Versammlung unterstützt.

Hübscher Renato-Raffaele, SVP: Meine Vorredner haben bereits sehr viel gesagt. Es ist alles sehr wohl Nice-to-have, Dieter Stäger hat es bereits gesagt. Es ist sicherlich auch ein immenser Kostenpunkt, welcher einfließen müsste. Ich denke, das Wichtigste am Ganzen ist – neben dieser wunderschönen Waldspielgruppe, welche sicherlich eine Alternativ sein könnte, aber leider Gottes nicht umsetzbar ist – dass wir uns kurz vor einer 80-Zone befinden. Man muss nur warten, bis das erste Malheur passiert und dann würde man alles überdenken. Beim Neeser geht man in eine 50-Zone. Das Waldhaus befindet sich an einer 80-Zone. Dort müssten nur ein paar Kinder über die Strasse gehen, es würde etwas passieren und dann müssten wir das Ganze überdenken. Daher ist die Idee gut, aber nicht ausführbar.

Geissmann Thomas, Gemeinderat: Es ist nicht mein Ressort. Ich erlaube mir trotzdem, das Wort zu ergreifen. Das, was wir machen, wurde bereits im Jahr 2020 geprüft. Man wollte ein Pfadiheim erstellen. Meiner Meinung nach wäre das der beste Standort gewesen. Man hatte bereits zu diesem Zeitpunkt beim Kanton angefragt, ob es irgendwelche Möglichkeiten gäbe und bekam dieselbe Antwort: Chancenlos – im Ansatz könne man Besitzstandswahrung geltend machen oder versuchen geltend zu machen. Das hätte aber bedeutet, dass man den hinteren Teil, welcher vorher erwähnt worden ist, rückbauen musste. Das Geld wäre weg gewesen und trotzdem wäre es sehr unsicher bis unmöglich gewesen, dass man dort etwas Neues hinstellen konnte. Ich betrachte es als Zwängerei. Soll man es noch ein drittes, viertes oder fünftes Mal abklären lassen beim Kanton? Es ist nicht möglich. Man hat es fundiert abgeklärt. Ich weiss nicht, was es bringen soll, wenn wir das Postulat noch offenhalten. Ich glaube, es gibt genügend andere Vorstösse, welche noch pendent sind. Man soll vernünftig genug sein und es abschreiben.

Parvex-Käppeli Olivier, Gemeinderat: Danke Thomas Geissmann für das Beispiel aus der Praxis. Ich nehme die folgende Aussage von Ruedi Donat nochmals auf: «Der Gemeinderat kämpft nicht für die Anliegen der Bürger oder den Wusch der Schule.» Das möchte ich vehement zurückweisen. Dem ist nicht so. Man hat lange Abklärungen beim Kanton gemacht. Man hat mehrmals mit dem Kanton auf verschiedenen Ebenen gesprochen. Man hat sich sehr eingesetzt, auch unsere Vorgänger, um eine gute Lösung im Sinne von Wohlen, der Schule und den weiteren möglichen Nutzer zu erhalten. Man ist auf Granit gestossen und

hat nicht aufgegeben, wenn jemand Nein gesagt hat. Eine Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (ÖBA) am Waldrand ist sehr illusorisch. Man kann keine öffentlichen Bauten am Waldrand, umgeben von Landwirtschaftszone, aufstellen. Das ist leider nicht möglich oder vielleicht ist das auch gut so. Ich möchte Sie ebenfalls bitten, das Postulat abzuschreiben. Die Interessenvertreter können es im Rahmen der BNO-Revision nochmals einbringen. Die Erfahrung ist, dass das Raumplanungsgesetz eher schärfer als lockerer angewendet wird in Zukunft. Es ist sicher etwas, das wir auch von uns aus nochmals anschauen werden und etwas, das man gerne nochmals einbringen darf, im Rahmen der BNO-Revision.

Abstimmung

Den gemeinderätlichen Anträgen

1. *Kenntnisnahme Bericht zum Postulat 15053 betreffend der ehemalige Forstwerkhof als Aussenstelle der Schule Wohlen (Waldschule).*

wird einstimmig zugestimmt.

2. *Abschreibung Postulat 15053 betreffend der ehemalige Forstwerkhof als Aussenstelle der Schule Wohlen (Waldschule).*

wird mit 28 Ja-Stimmen zu 9 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung zugestimmt.

Bericht und Antrag 16015 Doppelkindergarten und Tagesstrukturen Anglikon – Verpflichtungskredit Projektierung

Heinrich Daniel, Präsident FGPK: Die FGPK hat den Bericht und Antrag 16015 Doppelkindergarten und Tagesstrukturen Anglikon sehr wohlwollend zur Kenntnis genommen und sehr wohlwollend diskutiert. Für die FGPK ist es klar, dass es der richtige Weg ist, den Doppelkindergarten Farn zu kopieren. Es zeigt uns ganz klar auf, dass der neu besetzte Gemeinderat den Souverän in seiner Abstimmung ernst nimmt und aus finanztechnischen Gründen einen Weg gehen wird, der Wohlen Freude bereiten wird. Wenn wir den Doppelkindergarten realisieren, steht uns 70 Jahre lang ein Kindergarten zur Verfügung. Mit diesem Kindergarten, mit dieser Lösung kann die Gemeinde einige Probleme lösen:

- Anglikon erhält einen eigenen Doppelkindergarten.
- Die oft kritisierten exorbitanten Mietkosten für den Kindergarten in der Wohlermatte können endlich mit dem Vertrag aufgelöst werden. Wenn wir jetzt Ja sagen zu diesem Verpflichtungskredit, kann das Kündigungsdatum Ende Juli 2028 eingehalten werden.
- Anglikon erhält wieder Tagesstrukturen. Dadurch ergibt sich vielleicht die Möglichkeit, dass besserverdienende, gut situierte Steuerzahler auf Anglikon ziehen und Wohlen somit ein besseres Steuereinkommen erzielt.
- Gemeindeeigene Flächen werden endlich optimaler und besser genutzt.

Aber die FGPK hatte zu diesem sehr hohen Projektierungskredit von CHF 155'000 ($\pm 10\%$; inkl. 8.1% MWST) einige Fragen. Die Fragen sind für uns nicht zu hundert Prozent zufriedenstellend vom Gemeinderat beantwortet worden. Die FGPK wird bei der Abrechnung des Verpflichtungskredites genauer hinschauen, um zu prüfen, ob es wirklich nötig ist, so hohe Kosten auszugeben, für etwas, das wir bereits realisieren. Die FGPK hat dem Gemeinderat eine zusätzliche Aufgabe gegeben. Er solle, wenn er den Bericht und Antrag vorlegt für den Doppelkindergarten die Kosten für ein verstärktes Fundament (auf welches man besser aufstocken kann – zwei-, dreigeschossig) mit den Leitungen separat auflisten, damit wir hier im Rat darüber diskutieren und gegebenenfalls darüber abstimmen können. Die FGPK sagt einstimmig Ja zu diesem Verpflichtungskredit und empfiehlt dem Einwohnerrat die Genehmigung des Verpflichtungskredites für die Projektierung des Doppelkindergartens und Tagesstrukturen Anglikon im Gesamtbetrag von CHF 155'000 ($\pm 10\%$; inkl. 8.1% MWST) zu bejahen.

Parvex-Käppeli Olivier, Gemeinderat: Besten Dank für die wohlwollende Aufnahme des Verpflichtungskredits für die Projektierung in der FGPK. Mit dem vorliegenden Bericht und Antrag wird dem Einwohnerrat ein Projektierungsbegehren für den Neubau eines Doppelkindergartens Anglikon sowie die Umnutzung eines Klassenzimmers im Schulhaus Anglikon für Tagesstrukturen unterbreitet.

Zur Ausgangslage und zum Ziel: Gemäss der Strategie der Schulraumplanung besteht im Einzugsgebiet Anglikon ein konstanter Bedarf von zwei Kindergartenabteilungen bis mindestens Anfang der 2040er-Jahre – weiter geht die Schulraumprognose nicht. Aktuell befindet sich eine Kindergartenabteilung am Standort Wohlermatte in einer Wohnüberbauung und eine Kindergartenabteilung im Erdgeschoss des Schulhauses Anglikon. Gestützt auf die Strategie Schulraumplanung ist die Verlegung des Kindergartens Wohlermatte auf das Schulgelände Anglikon geprüft worden. Die Integration in das Schulareal Anglikon bringt aus Sicht des Gemeinderates folgende Vorteile:

- Ablösung der teuren Mietlösung des Kindergartens Wohlermatte – welche bereits seit langer Zeit ein Politikum ist.
- Wir setzen in Wohlen zum ersten Mal Copy and Paste ein. Dank einem Kopieren des Kindergarten Farns, können wir vor allem bei der Projektierung deutlich Kosten sparen. Ich möchte hier kurz das Votum des FGPK-Präsidenten aufnehmen. Der Projektierungskredit für den Kindergarten Farn lag bei CHF 390'000. Wir sind nun unter der Hälfte mit CHF 155'000. Das ist ein günstiger Projektierungskredit und wir sind zuversichtlich, dass wir diesen problemlos einhalten können.

- Für das Projekt gibt es aber auch pädagogische Vorteile. Die Primarschule von 1. bis 4. Klasse und die Kindergärten befinden sich auf dem gleichen Areal. Das bringt Synergien im Betrieb und in der Nutzung der Infrastruktur, dank der gemeinsamen Nutzung von Pausenplatz, Mehrzweckräumen und Spezialräumen, aber auch durch eine einfachere Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Primarschule und bei Stellvertretungen.
- Anglikon bekommt die lang ersehnte Tagesstrukturen zurück, welche sich 2023 aus Anglikon verabschiedet haben. Mit den neuen Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Schulhauses können alle Kinder, welche den Kindergarten und die Primarschule besuchen, die Tagesstrukturen selbständig und sicher erreichen und sind nicht mehr auf einen Transport ins doch relativ weit entfernte Schulzentrum Bünzmatt angewiesen.

Der Kindergarten Wohlermatte befindet sich im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses. Die gesamte Nutzfläche dieser Mietlösung ist rund 176m² gross und entspricht knapp den kantonalen Empfehlungen. Die Aussenräume des Kindergartens (Pausen- und Spielplatz) erfüllen die kantonalen Empfehlungen nicht. Die Miete exklusive Nebenkosten beträgt jährlich rund CHF 57'000. Das gibt eine Miete von CHF 308.00 pro m² Nutzfläche, was sehr hoch ist im Vergleich mit anderen Kindergärten. Der aktuelle Mietvertrag läuft bis Ende Juli 2028. Darum bringen wir jetzt das Geschäft. Es hat eine gewisse Dringlichkeit, weil man müsste, spätestens im Juli 2027 den Vertrag kündigen. Der Mietvertrag hat eine Option für die Verlängerung der festen Vertragsdauer von erneuten fünf Jahren. Der Vermieter ist im Rahmen der Abklärungen angefragt worden, ob eine Reduktion der Miete ab 1. August 2028 möglich sei, weil der Mieterausbau bis zu diesem Zeitpunkt zum grössten Teil amortisiert ist. Der Vermieter hat das abgelehnt. Es sind auch regelmässige Mieterhöhungen zu erwarten – wie zuletzt, als im Januar 2025 die monatliche Miete um über CHF 300.00 erhöht worden ist.

Zum Kostenvergleich der Varianten: Es wurde ein Kostenvergleich zwischen der Wohlermatte-Mietlösung und einem Holzelementbau nach dem Vorbild des Kindergarten Farns durchgeführt, welcher derzeit fertiggestellt wird. Die Basis für den Vergleich ist die Vorgabe der Gemeindefinanzen, wie wir abschreiben über 35 Jahre. In den 35 Jahren entstehen Nettomietkosten für den Einzelkindergarten Wohlermatte in der Höhe von knapp CHF 2 Mio. Das allerdings nur, wenn die Miete 35 Jahre lang nicht erhöht werden würde. Die geschätzten Kosten für den Doppelkindergarten Anglikon betragen voraussichtlich rund CHF 2,25 Mio. inklusive Umbau für die Tagesstrukturen. Der Kostenvergleich zeigt Folgendes auf:

- Die bestehende Mietlösung für den Einfachkindergarten Wohlermatte ist fast doppelt so teuer, wie ein einzelner Kindergarten im Neubau des Doppelkindergartens.
- Der Doppelkindergarten ist nach 35 Jahren voraussichtlich erst in der Hälfte seiner Lebensdauer. Das ist die deutlich wirtschaftlichere Variante.

Der Gemeinderat zieht aus all diesen Überlegungen folgendes Fazit:

- Der Bedarf für den Doppelkindergarten Anglikon ist klar ausgewiesen.
- Ein permanenter Bau ist wirtschaftlicher als die bisherige Mietlösung.
- Das Grundstück, welches der Gemeinde gehört, ist gut geeignet und befindet sich direkt bei der Primarschule in Anglikon. Damit wird das Ziel der Schulraumstandortstrategie erreicht, Kindergarten und Unterstufe näher zusammenzubringen.
- Der Schulweg für die Kinder ist sicher und die Wegstrecken kindergerecht.
- Anglikon erhält wieder Tagesstrukturen, welche in, für Eltern und Kinder, zumutbarer Distanz zum zu Hause liegen und sich idealerweise direkt auf dem Schulareal befinden.
- Die Realisierung der Tagesstrukturen ist zweckmässig und kostengünstig. Synergien mit den Räumlichkeiten und den Aussenanlagen des Primarschulhauses können genutzt werden.

Der Gemeinderat bittet Sie darum, dem Verpflichtungskredit für die Projektierung eines Doppelkindergartens und Tagesstrukturen in Anglikon im Gesamtbetrag von CHF 155'000 (±10%; inkl. 8.1% MWST) zuzustimmen.

Fraktionsmeinungen

Nauer Stefan, SVP: Die SVP-Fraktion Wohlen-Anglikon dankt dem Gemeinderat und den Fachpersonen für den vorliegenden Bericht und Antrag. Bekanntlich unterstützt die SVP die Stossrichtung der überarbeiteten und aktuellen Strategie Schulraumplanung 2026-2040, worin unter anderem auch die Integration des Kindergartens Wohlermatte ins Quartierschulhaus Anglikon vorgesehen ist. Die Wohlermatte ist eine zu teure Mietlösung. Auf eine Abschreibungsdauer von 35 Jahren betrachtet, kommt uns die Mietlösung fast doppelt so teuer zu stehen, wie ein einzelner Kindergarten im Neubau. Doch nicht nur die Kosten sind ein Problem, sondern auch das fehlende Angebot von Tagesstrukturen. Es ist äusserst stossend, dass aktuell die Angliker Kinder ins Bünzmatt müssen, wenn sie Tagesstrukturen nützen wollen. Somit können wir mit einem Neubau gleich zwei Fliegen auf einen Schlagerledigen. Zudem kann der Neubau auf gemeindeeigenem Land hinter dem vorhandenen Schulraum problemlos erstellt werden und es würde immer noch genügend interessantes Land für Investoren übrigbleiben. Bei der Realisierung ist eine Copy and Pace Lösung analog dem Kindergarten Farn vorgesehen. Dieser kostengünstige Weg wird von uns grundsätzlich begrüsst und entspricht ebenfalls eine klare Forderung der SVP anlässlich der Mitgestaltung der Schulraumstrategie. Damit lassen sich auch die Projektierungskosten reduzieren. Was uns beim Kostenvergleich aber fehlt, ist die Variante «Re-Use», welche eine Wieder- und Weiterverwendung von Bauten prüft. Es ist aus dem Bericht nicht erkennbar, ob der diesbezügliche Markt beobachtet und geprüft wurde. Hat der Gemeinderat z.B. ein aktuelles Angebot, das auf der Website der Erne AG Holzbau, Laufenburg, publiziert ist, analysiert? Wenn ja, wie sehen hier die Kosten aus? Ein Kostenvergleich zwischen Copy and Pace und Occasionslösungen ist zwingend. Dabei kann auch auf die guten Erfahrungen beim Erweiterungsbau des Gemeindehauses verwiesen werden. Die Integration des Kindergartens Wohlermatte inkl. eines Angebots von Tagesstrukturen ist für die SVP-Fraktion notwendig und unbestritten. Wir brauchen aber bei der angespannten finanziellen Situation unserer Gemeinde Wohlen das richtige Projekt. Dazu fehlt eine Varianten-aussage zu Occasionsbauten. Die SVP-Fraktion kommt somit nach Beratung zur Überzeugung, dass dem Projektierungskredit im Grundsatz stattgegeben werden kann, wir aber beim Kostenvergleich die Variante «Re-Use/Occasionsbauten» geprüft haben möchten. Daher stellen wir den Zusatzantrag:

«Es ist ein Kostenvergleich mit der Variante Re-Use/Occasionsbauten (z.B. Angebot Erne AG Holzbau, Laufenburg) aufzuzeigen.»

Sax Manuel, GLP: Die GLP-Fraktion unterstützt den vorliegenden Bericht und Antrag zum Doppelkindergarten und den Tagesstrukturen in Anglikon. Wir erachten die Projektierung ausfolgenden Gründen als sinnvoll:

- Positiv hervorzuheben ist insbesondere, dass mit der Verlegung des Kindergartens Wohlermatte auf das Schulareal Anglikon voraussichtlich langfristig Mietkosten eingespart werden können. Ein permanenter Bau erscheint somit auf lange Sicht deutlich sinnvoller.
- Auch aus pädagogischer und betrieblicher Sicht würde ein Doppelkindergarten einen klaren Fortschritt gegenüber der heutigen Situation darstellen. Einzelkindergärten gelten heute aus verschiedenen Gründen nicht mehr als zeitgemäss.
- Zudem verbessern die geplanten Tagesstrukturen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehr konkret, was für Familien in Anglikon eine deutliche Verbesserung ist.

In diesem Sinne unterstützen wir auch die Weiterarbeit an einem gesamtheitlichen Schulraumkonzept für unsere Gemeinde. Denn aus unserer Sicht ist die mittel- und langfristige Weiterentwicklung des Schulareals in Anglikon noch nicht restlos geklärt. Beispielsweise ist die Zukunft des Schulprovisoriums in Anglikon noch unklar. Das ist im Zusammenhang mit diesem Bericht und Antrag eher suboptimal. Da gilt es in Zukunft noch Antworten zu finden, welche im besten Fall schon in diese Projektierung einfließen.

Matter Franziska, Grüne: Wir Grünen möchten uns heute klar für den Bericht und Antrag 16015 und damit für den Projektierungskredit des Doppelkindergartens und der Tagesstrukturen Anglikon einsetzen. Und ich tue das nicht nur aufgrund der Zahlen und Fakten im Bericht, sondern auch aus persönlicher Erfahrung. Seit sieben Jahren arbeite ich im Schulhaus Anglikon. Ich kenne die Situation vor Ort sehr gut. Ich sehe täglich, was funktioniert – aber auch, wo die Grenzen der heutigen Lösung erreicht sind. Der Bedarf ist ausgewiesen und langfristig vorhanden. Gemäss Schulraumplanung werden im Einzugsgebiet Anglikon bis mindestens Anfang der 2040er-Jahre zwei Kindergartenabteilungen benötigt. Es handelt sich also nicht um ein kurzfristiges Projekt, sondern um eine nachhaltige Investition in unsere Bildungsinfrastruktur. Der Bedarf für zwei Kindergartenabteilungen bleibt gemäss Schulraumplanung langfristig bestehen. Gleichzei-

tig ist die heutige Lösung in der Wohlermatte nicht wirtschaftlich. Die Gemeinde bezahlt sehr hohe Mietkosten. Mit dem neuen Doppelkindergarten auf dem Schulareal schaffen wir dagegen etwas Dauerhaftes und Sinnvolles. Kindergarten und Primarschule befinden sich am gleichen Ort. Das erleichtert die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, fördert den Übergang der Kinder in die Schule und ermöglicht eine gemeinsame Nutzung der Infrastruktur. Genau solche Synergien machen Schulstandorte stark. Besonders wichtig ist für uns auch das Thema Tagesstrukturen. Seit dem Wegfall des bisherigen Angebots fehlt in Anglikon eine wohnortsnahe Betreuungslösung. Für viele Familien ist der Weg ins Bünzmatte schlicht zu weit – insbesondere für Kindergartenkinder. Tagesstrukturen direkt auf dem Schulareal bedeuten kurze Wege, mehr Sicherheit und eine echte Entlastung für Eltern und Kinder. Aus meiner täglichen Arbeit weiss ich, dass Kinder enorm von stabilen und gut organisierten Strukturen profitieren. Wenn Betreuung, Kindergarten und Schule nahe beieinander liegen, schafft das Ruhe, Sicherheit und Verlässlichkeit – für die Kinder, aber auch für die Familien und das Schulpersonal. Wir Grünen sind überzeugt: Dieses Projekt ist sinnvoll, zukunftsgerichtet und ein Gewinn für Anglikon und Wohlen, für die Schule, für die Familien und vor allem für unsere Kinder. Wir unterstützen diesen Antrag deshalb überzeugt und bitten Sie, dem Verpflichtungskredit von CHF 155'000 zuzustimmen.

Strasser Denise, FDP: Aus Sicht der FDP ist dieses Projekt sinnvoll und zukunftsorientiert. Der Bedarf von zwei Kindergartenabteilungen in Anglikon ist ausgewiesen und auch das Angebot der Tagesstrukturen ist für Familien heute ein wichtiger Faktor. Wir begrüssen insbesondere, dass mit dem Neubau eine teure Mietlösung ersetzt werden kann und gleichzeitig Synergien auf dem Schulareal entstehen können. Kindergarten, Primarschule und Tagesstrukturen an einem Ort bringen organisatorische, pädagogische und finanzielle Vorteile. Positiv finden wir auch, dass man sich beim Projekt am bereits in der Realisierung befindenden Doppelkindergarten Farn orientiert. Dadurch können bestehende Erfahrungen genutzt, Risiken reduziert sowie Planungs- und Ausführungskosten eingespart werden. Die FDP stimmt dem Verpflichtungskredit zur Projektierung einstimmig zu.

Schneider Matthias, SP: In unseren Fraktionssitzungen gibt es, wie in anderen Fraktionen sicher auch, eher längere und kritische Diskussionen zu einem Geschäft. Bei dieser Projektierung war das Gegenteil der Fall. Der Verpflichtungskredit für den Doppelkindergarten in Anglikon löst gleich Probleme auf mehreren Ebenen und ist eine vielversprechende und nachhaltige Investition für die Zukunft. Besonders lobenswert möchten wir die weitgehenden Übernahmen der Planungsunterlagen des Doppelkindergartens Farn erwähnen, damit Kosten reduziert werden können. Dass dies überhaupt baulich möglich ist, ist sicher ein Glücksfall für Wohlen und Anglikon. Mit dem neuen Doppelkindergarten in Anglikon könnte zudem das teure Mietverhältnis an der Wohlermatte beendet werden. Wie der Gemeinderat bei der Projektierung auflistet, sind die Räumlichkeiten dort für einen Kindergarten eher zu knapp. Dass die Mietkosten des einen Kindergarten an der Wohlermatte nach 35 Jahren fast gleich teuer ist wie der Doppelkindergarten inkl. Tagesstrukturen, zeigt wie dringend hier der Investitionsbedarf tatsächlich ist. Für die SP Wohlen hervorzuheben ist, dass nach dem Bau des neuen Doppelkindergarten, wieder eine Tagesstruktur in Anglikon angeboten werden kann. Der Bedarf ist da, was der Widerstand der betroffenen Eltern bei der Schliessung im August 2025 zeigte. Für unsere Fraktion ist es wichtig, dass zukünftig wieder eine Tagesstruktur in Anglikon angeboten wird.

Zum Zusatzantrag der SVP: Wir verstehen, dass auch hier wieder eine günstige Alternative gegenüber einem Neubau gesucht wird. Nur die Zeit drängt für den Neubau des Doppelkindergartens, was auf Seite sieben des Antrags belegt ist. Weiter kann es punktuell sinnvoll sein, auf Provisorien- oder Occasionbauten zu setzen. In diesem Fall sind wir jedoch überzeugt, dass der Neubau so wie er vorgesehen ist, eine günstige, nachhaltige und sinnvolle Investition für die Zukunft ist. Deshalb lehnen wir der Zusatzantrag einstimmig ab. Es wäre schön, wenn man zwei, drei Tage vorher mit einem Mail über einen Zusatzantrag informieren könnte, damit man sich vorbereiten kann.

Koch Petra Rita, Die Mitte/Dorfteil Anglikon: Wir von der Fraktion die Mitte/Dorfteil Anglikon sind einstimmig für den Verpflichtungskredit für den Doppelkindergarten und die Tagesstrukturen, weil es eine Investition für die Zukunft ist. Wir sind positiv gestimmt, dass wir ein bestehendes Projekt Doppelkindergarten Farn in Anglikon realisieren wollen und dies auf einem Grundstück das gemeindeeigen ist. Die Mietkosten der Wohlermatte fallen weg, man kann Kosten sparen und der Kindergarten kann in den Schulbetrieb integriert werden. Es ist sinnvoll, dass es in Zukunft wieder eine Tagesstruktur in Anglikon hat, da die jetzige Lösung nicht dauerhaft sein kann. Die Projektierungskosten erscheinen als relativ hoch für eine Copy and Paste-Variante. Wenn man jedoch beim Bericht und Antrag des Kindergarten Farns nachschaut, sind die Kosten mehr als halbiert worden.

Einzelvoten

Heinrich Daniel, Die Mitte: Ich finde den Antrag der SVP per se gut. Ich möchte Ihnen einfach etwas sagen: Seit längerer Zeit, seit wir das Gemeindehaus erweitern möchten, bin ich mit der Firma Erne rege in Kontakt. Der Occasionkindergarten, welcher zur Verfügung steht, kann man nur noch stellen und dann ist aus die Maus. Er kostet ohne Transport, ohne Fundament und ohne Anschlüsse CHF 720'000. Den Kindergarten könnte man nutzen, wenn man eine Fundamentierung macht und den Doppelkindergarten baut. Dann könnte man den Occasionkindergarten daraufstellen. Dann ist wieder aus die Maus. Es ist also nur ein Element, welches einmalig brauchbar ist.

Erne hat Kindergärten im Angebot, welche nicht genau der Vorlage, welche wir vom Kanton für unsere Schulkindergärten erhalten, entsprechen. Sie sind etwas anders aufgebaut und etwas kleiner. Dadurch sind sie auch günstiger – CHF 1,2 Mio. bis CHF 1,3 Mio. für einen Doppelkindergarten mit zusätzlichem Raum. Aber er ist nicht gleich konzipiert, wie der Doppelkindergarten Farn. Ich möchte vom Gemeinderat wissen, ob bei einer Zustimmung zum Antrag der SVP Verzögerungen in Kauf genommen werden müssen. Wir möchten nämlich nicht, dass es Verzögerungen gibt. Es wurde bereits von der SP erwähnt: Wir müssen jetzt vorwärts machen. Ich bin seit acht Jahren im Einwohnerrat und muss sagen, die Geschäfte sind manchmal sehr eng aufgegleist. Um dies ändern zu können, müssten wir mehr Sitzungen machen. Die Geschäfte werden zuerst durch die FGPK behandelt. Wir brauchen Zeit, um das Geschäft zu diskutieren und Ideen zu besprechen. Es ist nicht einfach, in kurzer Zeit mehr Informationen zu erhalten. Es bedingt von allen im Rat – von den Kommissionen – mehr Sitzungen und mehr Zeitaufwand. Nachdem die FGPK das Geschäft behandelt hat, wird es in den Fraktionen thematisiert und anschliessend im Einwohnerrat. Vielleicht müssen wir das System ändern. Den Bau des Doppelkindergartens darf man nicht verzögern.

Breitschmid Manfred, SVP: Ich habe eine Ergänzung. Ich höre Gemeinderat Olivier Parvex-Käppeli immer sehr gerne zu. Seine Ausführungen erinnern mich an ein Verkaufsgespräch, an welchem man etwas möglichst gut verkaufen möchte. Ich erkläre nun, wieso ich das sage. Der Planungskredit Farn war CHF 390'000. Herr Parvex-Käppeli, weiss aber genau, wie man abgeschlossen hat. Die Rechnung liegt vor. Der Kredit ist wesentlich unterschritten worden – unter CHF 300'000. Ich hätte es fair gefunden, wenn man beide Zahlen genannt hätte.

Lütolf Harry, Die Mitte: Langjährige Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte können sich vielleicht noch daran erinnern, dass ich ziemlich genau vor acht Jahren den Zustand beklagt habe, dass wir in dieser Wohlermatte einen wahnsinnigen horrenden Mietzins bezahlen. Ich habe mich bereits vor acht Jahren sehr darüber aufgeregt und habe es in den Rat eingebracht. Im Rahmen der Finanzplanungen habe ich beim Gemeinderat immer wieder nachgefragt, ob man dort nicht endlich ausziehen könne. Vor acht Jahren habe ich das Gespräch mit dem Chef der Hüsser Generalbau AG geführt. Wir sind zusammen in den Kindergarten Wohlermatte gegangen und er hat mir gezeigt, wieso es so teuer sein solle. Ich habe ihm gesagt:

«Es geht nicht auf. Ich gebe Ihnen zwei Varianten. Entweder gehen Sie runter mit dem Mietzins, wir bleiben die nächsten 30 Jahre drinnen und sie machen viel Geld damit oder sie bleiben stur, bleiben auf dieser Höhe und wir sind in acht Jahren draussen.»

Da sind wir jetzt und ich freue mich darüber, dass der Gemeinderat eine Punktlandung hinbekommt, dass wir den Mietvertrag rechtzeitig auflösen können, dass wir ausziehen und aus dem horrenden Mietzins aussteigen können. Ich freue mich gewaltig, dass wir den Plan einhalten können. Ich stehe hier vorne auch noch aus einem anderen Grund. Auf Seite vier im Bericht und Antrag ist festgehalten, dass das zusätzliche Land, welches wir nicht benötigen, allenfalls verkauft wird. Da möchte ich bereits jetzt deponieren, dass ich persönlich dem Verkauf des Tafelsilbers von Wohlen nie und nimmer zustimmen werde. Meiner Meinung nach sollen Sie sich das abschminken. Behalten Sie die Landreserven unbedingt. Wir wissen nicht, ob wir in Anglikon künftig weiteren Schulraum oder Land für öffentliche Zwecke benötigen. Bitte vergessen Sie die Option, dass Land verkaufen zu wollen. Es muss in der Hand der Gemeinde bleiben.

Christen Peter, SVP: Der SVP geht es in keiner Art und Weise darum, das Projekt zu verzögern. Sie haben die Aussagen gehört. Wir stehen hinter diesem Projekt. Gehen Sie in sich. Überlegen Sie sich, was wir uns vergeben, wenn die Gemeinde in der nächsten Woche oder in den nächsten zwei Wochen – es geht nicht länger – die Punkte abklären könnte und wir dadurch massiv – um CHF 1 Mio. – Kosten sparen könnten? Dies bei einem gleichbleibenden Projekt bzw. Bedürfnis, welches wir abdecken könnten mit dieser Lösung. Wir sollten dann im Rat mindestens darüber orientierte werden. Da ist überhaupt nichts Falsches daran. Ich darf daran erinnern, dass alle vor der Wahl gesagt haben: «Jawohl, wir wissen um unsere Situation in der Gemeinde Wohlen, wir wollen sparen.» Das ist eine Möglichkeit. Ich sage, nicht, dass diese schlussendlich funktioniert. Aber wir sollten Grundlagen haben für eine informierte Entscheidung. Die SVP wird

dem Projektierungskredit so oder so zustimmen. Aber wie gesagt, gehen Sie in sich und überlegen Sie sich: Was vergeben wir uns, wenn wir den Zusatzantrag nicht einfließen lassen?

Heinsalo Mika, Dorfteil Anglikon: Danke für die euphorische Meldung des Gemeinderates über Anglikon – das tut uns gut zu hören. Bereits bei der Schulraumerweiterung haben wir viel Zustimmung erhalten. Zum SVP-Antrag: Ich habe grosses Verständnis dafür, dass man sparen möchte – ich befinde mich auch auf dieser Linie. Ich wehre mich jedoch dagegen, dass man nun irgendwelche Secondhand-Container hinstellt, welche nicht mehr 35 Jahre, sondern 20 Jahre halten. Dann ist die ganze Planung des Gemeinderates sowieso über den Haufen geworfen. Klar kann man es anschauen. Es darf aber keine Verzögerungen geben. Wenn man das ganze Projekt beginnt zu verzögern, dann geht es schief. Klar kann man etwas anschauen, wenn es günstiger wird – aber sicher nicht einen Secondhand-Bau hinstellen. Das ist meine Sicht.

Parvex-Käppeli Olivier, Gemeinderat: Ich danke Ihnen für die wohlwollende Aufnahme unseres Bericht und Antrages und die unisono Zustimmung zum Projektierungskredit. Es hat sehr viele Wortmeldungen, Fragen und Anregungen gegeben. Ich möchte diese kurz durchgehen. Die SVP-Fraktion bringt die Re-Use-Variante ins Spiel. Für den Gemeinderat ist es kein Problem, diese Variante vertieft abzuklären. Wir haben erste Abklärungen bereits getroffen. Es sollte im Rahmen der Projektierung darum möglich sein ohne enormen zusätzlichen Aufwand. Ich möchte betonen – scheinbar war dies bei den Fraktionen nicht der Fall – der Gemeinderat hatte Kenntnis, dass die SVP einen Zusatzantrag bringen wird. Dafür möchten wir uns bedanken. Wir sind froh, wenn wir es früher wissen als zwei Tage vor der Sitzung. Herzlichen Dank dafür. Wir nehmen aus Sicht des Gemeinderates den Zusatzantrag gerne entgegen.

Die GLP hat sich zum Schulprovisorium in Anglikon geäussert. Es war der Wille des Einwohnerrates, dass man dort ein Schulprovisorium baut und dieses mindestens die nächsten zehn Jahre bleiben wird. Es hat nicht keine Rolle gespielt bei der Betrachtung aber der neue Kindergarten würde so platziert, dass einem allfälligen Provisorium oder wenn sich der Einwohnerrat zu einer dauerhaften Lösung entscheidet – da möchte ich jedoch nicht vorgreifen – dem nichts im Weg steht.

Ich danke Daniel Heinrich, dass er bereits ausführliche Abklärungen mit der Firma getroffen hat. Die halbe Arbeit ist für uns damit erledigt. Zu Ihrer Frage: Wir gehen davon aus, dass die zusätzlichen Abklärungen nicht so umfassend sind und dass es keine Verzögerung gibt. Wir müssen zuarbeiten, es ist aber kein Expressgeschäft. Es kommt rechtzeitig, damit wir genügend Zeit haben, es zügig anzugehen. Es ist aber nicht so, dass wir mit dem Rücken zur Wand stehen. Bis zum nächsten Sommer haben wir noch genügend Zeit, falls es entsprechend den heutigen Voten begrüsst wird.

Danke Manfred Breitschmid für die Lobensworte. Ich denke, mein früher Arbeitgeber hätte Freude. Er hätte vielleicht noch mehr Autos verkauft, wenn er es auch so gesehen hätte. Nein wir sind begeistert. Danke für den Hinweis. Leider können wir es noch nicht im Detail sagen. Der Projektierungskredit ist noch nicht abgerechnet. Es liegt noch nicht vor. Sollte er tiefer ausfallen, wären wir froh. Man kann sicher sagen, dass er nicht höher sein wird.

Auch das Votum von Harry Lütolf haben wir gehört betreffend Land. Der Gemeinderat hat bewusst eine Option aufgezeigt. Wir gehen davon aus, dass mit dem eingezeichneten Perimeter langfristig der Kindergarten- und Primarschulstandort gesichert ist.

Zusammenfassend wäre es für den Gemeinderat kein Problem die Zusatzabklärungen zu tätigen. Wir machen es gerne. Wir beobachten übrigens den Markt. Dieser Einzelfall haben wir nicht gesehen oder er hat nicht in das Raster gepasst. Wir sind froh, um den Hinweis. Darum würden wir es gerne abklären. Zu der Projektierung: Es ist nicht so, dass wenn man einen Kindergarten projektiert hat, diesen an einem anderen Ort für CHF 20'000 projektieren kann. Man muss trotzdem die ganzen Fundamente, Kanalisation an das Gelände anpassen. Es braucht einen gewissen planerischen Aufwand. Man kann es nicht 1:1 kopieren. Der Gemeinderat und die Verwaltung sind glücklich, wenn wir darunter liegen. Ich hoffe, es hat nicht zu sehr nach einem Verkaufsgespräch geklungen.

Geissmann Thomas, Gemeinderat: Bei einer Investition sollte man nicht nur die Investition selbst anschauen. Alle, die aus den Finanzen kommen, kennen den Begriff «Total Cost of Ownership». Es kommt nicht nur darauf an, wieviel die Investition kostet, sondern auch, wie lange die Investition hält, wieviel ist der Unterhalt, wie gross ist die Heizung, wie gut ist das Gebäude isoliert. Das müssen wir in den künftigen Diskussionen unbedingt in Betracht ziehen – die gesamtheitliche Sicht. Nicht einfach: Wieviel kostet es mich? Wir müssen schauen, wieviel es uns über die nächsten Jahrzehnte kostet. Ansonsten ist es sehr kurzfristig betrachtet.

Heinrich Daniel, Die Mitte: Als wir im letzten Herbst den Doppelkindergarten Farn bewilligt haben im Einwohnerrat, kann ich mich daran erinnern, dass Thomas Burkard gesagt hat, dass wir vom Projektierungskredit nur CHF 180'000 gebraucht haben – korrigiert mich, wenn es ein paar Franken höher war. Ich bin jedoch nicht mehr so klug, klären Sie es bitte und geben Sie uns die Antworten. Zur Aussage von Thomas Geissmann: Sagen Sie uns nicht immer, dass wir das ganze Konzept anschauen müssen. Wenn jemand heute ein Projekt stellt und dieses abgenommen wird, dann hat es gewisse Normen erfüllt. Dann bekommt der Bau die Wärme hin, die Energieverträglichkeit ist vorhanden, Doppelfenster sind eingesetzt usw. Die Bauten sind sicher, wurden angeschaut, sie verheben. Zu den Fundamentierungen und Böden: Farn ist eben, so wie ich es im Kopf habe. Anglikon ist ebenfalls eben. Hören Sie mit diesem Spiel auf. Wir machen unseren Job, wie Sie Ihren Job machen.

Abstimmung über den Zusatzantrag

Der Zusatzantrag

Es ist ein Kostenvergleich mit der Variante Re-Use/Occasionsbauten (z. B. Angebot Erne AG Holzbau, Laufenburg) aufzuzeigen.

wird mit 30 Ja-Stimmen zu 7 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung zugestimmt.

Abstimmung

Dem gemeinderätlichen Antrag

Genehmigung eines Verpflichtungskredites für die Projektierung des Doppelkindergartens und Tagesstrukturen Anglikon im Gesamtbetrag von CHF 155'000 ($\pm 10\%$; inkl. 8.1% MWST) inkl. dem Zusatzantrag.

wird einstimmig zugestimmt.

Antwort zur Anfrage 16003 betreffend Fasnachtsumzug 2026

Donat Marc, Die Mitte: Wir danken dem Gemeinderat für die Beantwortung der Fragen. Wir nehmen diese so zur Kenntnis. Wir wissen zudem auch, dass in der Zwischenzeit Gespräche zwischen Gemeindevertreter und dem Wohlerfasnachts-OK stattgefunden haben. Im Vorfeld des Umzuges ist eine online Petition für die ursprünglichen Umzugsroute gestartet worden. Zuhanden des Protokolls möchten wir festhalten, dass die Pilatusstrasse zukünftig als Ausweichroute verfügbar bleiben muss – dies betrifft die Frage sieben. Das ist auch bei einer zukünftigen Begegnungszone im Vorfeld baulich einfach zu realisieren. Aus all diesen Gründen verzichten wir auf die Diskussion.

Antwort zur Anfrage 16012 betreffend Zeitpunkt der Wahl der gemeinderätlichen Kommissionen

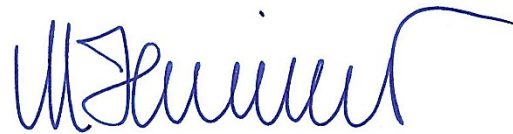
Schneider Matthias, SP: Wir bedanken uns beim Gemeinderat für die Antwort und die saubere Auflistung zum Vergleich zu den vergangenen zwei Amtsperioden. Wir verlangen keine Diskussion. Wir möchte aber an dieser Stelle noch kurz etwas ergänzen. Dass das Vorgehen vom Gemeinderat «ähnlich» wie in den letzten Jahren war, stimmt nach unserer Ansicht nur bedingt. Zum Vergleich zur Amtsperiode 2022-2025 wurde die Anfrage an die Parteien ca. eineinhalb Monate später gestellt. Man hat also den Zeitdruck der Wahl der Kommissionen einfach den Parteien abgeschoben. Leider haben wir zu dieser Sachlage bei der Antwort vom Gemeinderat kein einziges selbstkritisches Wort gefunden. Die SP Wohlen hofft, dass in der nächsten Legislaturperiode die Wahl der gemeinderätlichen Kommissionen wieder schneller umgesetzt wird.

Frischknecht Julia, Präsidentin: Somit ist die heutige Sitzung beendet. Ich bedanke mich für eures Erscheinen und Mitwirken. Die nächste Sitzung findet am 29. Juni 2026 im Casino voraussichtlich um 19.00 Uhr statt.

Für das Protokoll



Julia Frischknecht
Präsidentin



Michelle Hunziker
Aktuarin